



August Pohlenz.

Die Gewandhauskonzerte leitete damals Christian August Pohlenz (geb. 1790 in Sallgast in der Niederlausitz, gest. 1847 in Leipzig). Er hatte in Leipzig Jura studiert, sich aber dabei der Musik gewidmet, 1817 wurde er Organist an der Paulinerkirche, 1821 an der Thomaskirche, vorübergehend versah er auch das Amt des Thomaskantors nach Schicht's und Weinlig's Tode. 1827 folgte er auf Schulz in der Direktion der Gewandhauskonzerte, wurde aber 1835 wieder entlassen. Man trug wohl Verlangen nach einer energischeren Hand. Pohlenz trat auch als Klavierspieler auf; weitem Kreisen ist er namentlich als Komponist einiger rasch sich verbreitender und viel gesungener Lieder bekannt geworden: die Melodien zu Wilhelm Gerhards Matrosenlied, Liebes-ABC und Lied des kleinen Tambour Veit stammen von ihm. Das Beste hat er wohl als Gesanglehrer geleistet: eine Schülerin von ihm war Livia Gerhard (später Livia Frege), die lebenswürdige und reich begabte Künstlerin, die viele Jahre hindurch im Gewandhause die Herzen erhob und entzückte, für die Schumann seine Peri schrieb und Mendelssohn die schönsten seiner Lieder. Vgl. N. Dörffel, Geschichte der Gewandhauskonzerte S. 66 ff.